

**Kunst und Leben in Zeiten des Krieges**

17. Juni – 13. August 2023

**AUSSTELLUNGSREADER**



Ein gemeinsames Projekt von  
**Württembergischer Kunstverein, Linienscharen und ifa-Galerie Stuttgart**

Künstler\*innen + Initiativen

**Asortymentna Kinnata / Assortment Room** (Kateryna Aliinyk, Eugene Arlov / Diana Derii, Katya Buchatska, Danylo Halkyn, Nikita Kadan, Zhanna Kadyrova, Alona Karavai, Roman Khimei / Yarema Malashchuk, Lesia Khomenko, Yasia Khomenko, Sasha Kurmaz, Maria Leonenko, Yevgen Samborsky, Oleksii Sai, Oleksandr Surovtsov / Yulia Surovtsova, Leo Trotsenko, Ola Yeriemieieva), **DIK Fagazine, Alevtina Kakhidze, Serhii Lymanskyi, Anton Shebetko, Bogdan Tomashevsky, Darya Tsymbalyuk, Anna Zvyagintseva** und andere



## Die Ausstellung

Die Ausstellung *Kunst und Leben in Zeiten des Krieges*, die vom 17. Juni bis zum 13. August 2023 im Württembergischen Kunstverein Stuttgart zu sehen ist, zeigt Werke, Projekte und Netzwerke ukrainischer Künstler\*innen, die sich derzeit in oder außerhalb der Ukraine befinden bzw. zwischen der Ukraine und anderen Orten arbeiten.

Im Vordergrund stehen künstlerische Praktiken, die den Situationen und Kontexten von Krieg, Vertreibung und militärischen Konflikten, wie sie in der Ukraine seit 2014 bestehen, mit feministischen, queeren und ökologischen Positionen sowie mit der Schaffung von Kunsträumen begegnen: Anliegen, die beharrlich dem Leben zugewandt sind und dennoch in Kriegszeiten als sekundär gelten. Die Werke verhandeln den Krieg auf gleichermaßen persönliche wie politische, indirekte wie direkte Weise. Die Neubetrachtung der Vergangenheit, die Auseinandersetzung mit den rasanten Veränderungsprozessen der Gegenwart sowie die Imagination einer anderen Zukunft greifen dabei oftmals ineinander. Zahlreiche Werke sind im Rahmen der Ausstellung neu geschaffen oder modifiziert worden.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zählt zu den großen Krisen der Gegenwart. In der Ukraine geht er mit vielschichtigen, alles umfassenden Formen der Gewalt und Zerstörung einher: mit Tod, Massenvertreibung, der Zerstörung von Gebäuden, Infrastrukturen, Ökosystemen sowie von gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensgrundlagen, mit Vergewaltigung und Plünderungen. Er zwingt die ukrainische Bevölkerung zu einem Abwehrkrieg, einem tagtäglichen Überlebenskampf und zur Flucht. In diesem anhaltenden Ausnahmezustand scheinen die Prioritäten klar gesetzt zu sein: militärische Belange sowie die Aufrechterhaltung der Lebensgrundlagen stehen im Vordergrund. Kunst, Feminismus, ökologische Anliegen, Fragen nach gesellschaftlicher Diversität und nach antidiskriminierenden Strukturen spielen dabei vermeintlich kaum eine Rolle.

Tatsächlich haben Künstler\*innen in und außerhalb der Ukraine seit Beginn des russischen Angriffskrieges im Februar 2022 neue Strukturen aufgebaut bzw. bestehende modifiziert, die es ihnen trotz des Ausnahmezustands erlauben, sich auszutauschen und künstlerisch zu betätigen, da dies für sie zu den zentralen Lebensgrundlagen auch und gerade während des Krieges zählt. So sind in der Ukraine beispielsweise verschiedene an die jetzige Situation angepasste Residenzprogramme entstanden. Schon 2014, als russische Streitkräfte die Krim besetzten und in den Donbas einmarschierten, haben sich ukrainische Künstler\*innen auf der Basis feministischer, queerer und / oder ökologischer Positionen mit den militärischen Konflikten und der Vertreibung in ihrem Land auseinandergesetzt – eine Auseinandersetzung, deren Dringlichkeit sie, neben der Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen, weiterhin hervorheben.

Die Ausstellung basiert auf einer Kooperation zwischen dem Kunstverein, der Stuttgarter Plattform für zeitgenössische Zeichnung Linienscharen und der ifa-Galerie Stuttgart. Das Kooperationsprojekt umfasst, neben der Ausstellung und diversen Veranstaltungen im Württembergischen Kunstverein, auch einen Workshop für Jugendliche in der ifa-Galerie.

## Werke in der Ausstellung

Courtesy: Die Künstler\*innen

## Asortymentna Kimnata / Assortment Room

Gegründet 2015 in Iwano-Frankiwsk

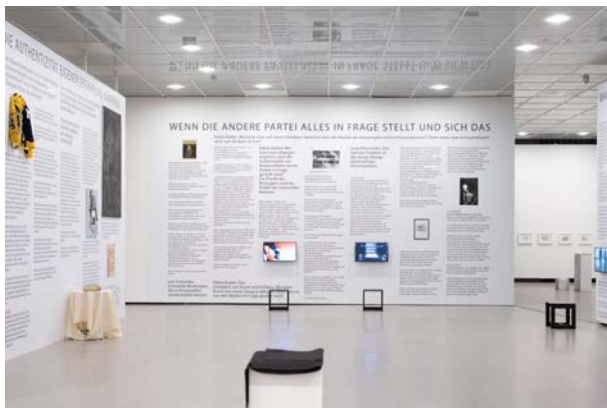
### *Robocha Kimnata (Der Arbeitsraum), 2022–2023*

Wandzeitung mit Texten und Kunstwerken

Mit: Kateryna Aliinyk, Eugene Arlov / Diana Derii, Katya Buchatska, Danylo Halkyn, Nikita Kadan, Zhanna Kadyrova, Roman Khimei / Yarema Malashchuk, Lesia Khomenko, Yasia Khomenko, Sasha Kurmaz, Maria Leonenko, Yevgen Samborsky, Oleksii Sai, Oleksandr Surovtsov / Yulia Surovtsova, Leo Trotsenko, Ola Yeriemieieva

Konzeption: Lesia Khomenko (Kuratorin), Alona Karavai (Asortymentna Kimnata)

Erstmals produziert 2022 durch das Museum Folkwang, Essen, im Rahmen der Ausstellung *What is Depicted Here?*



Ausstellungsansicht WKV 2023 (Foto: Hans D. Christ)

Das von Künstler\*innen betriebene Residenzprojekt Asortymentna Kimnata / The Assortment Room wurde 2014, zu Beginn der bis heute andauernden militärischen Angriffe Russlands auf die Ukraine, von Alona Karavai als Rückzugsort für Künstler\*innen gegründet. Es befindet sich in Iwano-Frankiwsk im Westen der Ukraine. Seit Februar 2022 unterstützt die Künstlerin und Kuratorin Lesia Khomenko das Projekt. Die Initiative hat einen Ort für Kulturarbeiter\*innen geschaffen, die aus umkämpften Gebieten fliehen mussten, aber in der Ukraine bleiben möchten. Ein weiteres wichtiges Anliegen der Initiative ist die sichere Aufbewahrung von Kunstwerken aus den gefährdeten Großstädten.

In der Ausstellung wird das Projekt in Form einer Wandzeitung vorgestellt, die Auszüge aus Gesprächen enthält, die im sogenannten *Resentment Room* (Resentymentna Kimnata) stattfanden, sowie Werke, die während der Residenz *Der Arbeitsraum* (Robocha Kimnata) entstanden sind. Die Paradoxien, Dilemmata, Widersprüche und Ambiguitäten, die eine Kriegssituation unweigerlich hervorruft, spiegeln sich in dieser Wandarbeit wider.

Im Rahmen der von Khomenko kuratierten Residenz arbeiteten die beteiligten Künstler\*innen drei Monate lang gemeinsam an neuen Methoden, die gegenwärtige Realität zu begreifen. Die Hauptaufgabe bestand darin, ein kritisches Denken angesichts des Kriegs mit seiner grotesken zeitlichen und räumlichen Nähe zu entwickeln und damit über emotionale Reaktionen hinauszugehen. So befassten sich die

Teilnehmer\*innen bei wöchentlichen Diskussionsrunden unter dem Titel *Resentment Room* beispielsweise mit Bildern von ermordeten Menschen und der Frage, wie sich der Rahmen der Normalität in Zukunft verändern wird. Der Name *Resentment Room* spielt dabei auf den Telegram-Kanal *Resentment* an. Für die Künstler\*innen war es von zentraler Bedeutung, über die Gegenwart – die Erfahrung des Krieges – im Sinne spezifischer künstlerischer Strategien, und nicht nur theoretischer Überlegungen, zu sprechen. Zu den Problemen, mit denen sie sich beschäftigten, zählte eine kritische Analyse der Sichtweise auf den Krieg. Diese grundlegenden Fragen schufen Distanz und ermöglichten es den Künstler\*innen, sich von flüchtenden Zielpersonen in kunstschaftende Subjekte zu verwandeln. „Beobachten wir den Krieg über die Bildschirme unserer Telefone, über soziale Netzwerke, über die Posts unserer Freund\*innen, oder entscheiden wir uns dafür, direkte Zeug\*innen von Krieg und Zerstörung zu sein?“, fragt Khomenko. „Wer schaut zu – ein Mensch? Oder können wir von einer außermenschlichen, nicht-anthropozentrischen Sichtweise zum Beispiel der Erde, der Tiere, der Schaufensterpuppen oder Objekte sprechen? Wir blicken auf bisher unbemerkte Fallgruben, unsere Kenntnisse der plastischen Anatomie, die wir in den traditionellen Akademien erworben haben, haben uns auf eine solche radikale Anatomie, auf diese ‚Pornografie des Krieges‘ nicht vorbereitet.“

## DIK Fagazine

seit 2005

<http://www.dikfagazine.com>

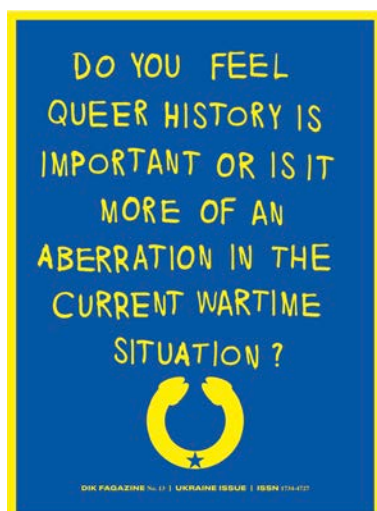
### *Ukrainian Issue* (Ukrainische Ausgabe), 2023

Zeitschrift, herausgegeben von Karol Radziszewski und Anton Shebetko

Degin: Martin Falck

Verlag: QUA I, Queer Archives Institute

In Kooperation mit Between Bridges, Berlin, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart



*DIK Fagazine* ist das erste und bisher einzige Kunstmagazin aus Mittel- und Osteuropa, das sich mit Homosexualität und Männlichkeit beschäftigt. Es verbindet queere Archivrecherchen mit zeitgenössischen Kunstbeiträgen. Es wurde 2005 von dem Künstler Karol Radziszewski gegründet und wird derzeit von Martin Falck gestaltet. Die Zeitschrift hat ihren Sitz in Polen, erscheint in englischer Sprache und wird weltweit

vertrieben. Die 13. Ausgabe von *DIK Fagazine* ist der queeren Geschichte der Ukraine gewidmet. Sie enthält unter anderem Werke von und Gespräche mit Anatoly Belov, Nikita Kadan, Mikhail Koptev, MÉLOVIN, Stas Naumenko, Anton Shebetko und Zhanna Simeiz.

## **Alevtina Kakhidze**

(\*1973 in Schdaniwka, lebt in Muzych, Kyjiw)

### ***All Times News from Stuttgart and Other Cities, 2023***

Mit Teilnehmer\*innen eines Workshops

Video

Die Ausstellung präsentiert Ergebnisse aus einem Workshop, den die Künstlerin Alevtina Kakhidze mit ukrainischen Jugendlichen in der ifa-Galerie Stuttgart vom 17.–18. Juni 2023 durchgeführt hat. „Schreibe deine eigenen Nachrichten und werde zum\*r Reporter\*in deiner Gegenwart und Zukunft. In einem Pop-Up-Studio in der ifa-Galerie Stuttgart agiert ihr als Videojournalist\*innen und präsentiert Neuigkeiten aus eurem Stadtteil. Was geht dort aktuell vor sich? Was erinnert euch an die Vergangenheit? Und wie kann die Zukunft aussehen? Unser Videoteam mit technischer Ausstattung erwartet euch. Spielerisch werden Inhalte entwickelt und künstlerisch reflektiert. Hier dürfen auch Fiktionen für die Zukunft zu journalistischen Fakten werden: Ein Bericht über ein Weizenfeld, auf dem unterschiedliche Pflanzen wachsen dürfen, oder über die Neueröffnung eines Restaurants in Kyjiw, in dem ausschließlich Gerichte mit invasiven Pflanzen auf dem Speiseplan stehen.“ (Alevtina Kakhidze)

## **Serhii Lymanskyi**

Direktor des Naturschutzgebiets Kreidova Flora im Osten der Ukraine

### **Ohne Titel, 2023**

Serie von Farbfotografien aus dem Naturschutzgebiet Kreidova Flora



## Anton Shebetko

\*1990 in Kyjiw, lebt in Amsterdam  
<https://antonshebetko.com>

***To Know Us Better*** (Um uns besser kennenzulernen), seit 2022  
Diaprojektion mit 53 Farbfotografien, 4:24'; 19 Texte (Handouts)



Die Diaprojektion zeigt Porträts von 53 queeren Ukrainer\*innen, die seit 2014, als russische Streitkräfte die Krim besetzten und in den Donbas einmarschierten, aus ihrem Land geflohen sind. Die Aufnahmen entstanden in den Niederlanden, Deutschland, Polen und Spanien. In den letzten Jahren vor dem russischen Großangriff auf die Ukraine hatte sich die Situation für LGBTQI+ dort merklich verbessert: ein Prozess der Selbstermächtigung, der mit dem aktuellen Krieg stark eingeschränkt wurde. Das Projekt *To Know Us Better* steht für Anton Shebetkos Überzeugung, dass LGBTQI+ in der Lage sein werden, die Fortschritte der letzten Jahre „nicht nur beizubehalten, sondern auch zu beschleunigen. Die Ukraine der Zukunft ist ein Land, in dem Menschenrechte, Inklusion, Respekt und der Glaube an demokratische Werte keine leeren Worte sind.“ Neben den fotografischen Porträts umfasst die Präsentation eine Auswahl von neunzehn autobiografischen Texten der Dargestellten.

***It's Not Your Problem*** (Es ist nicht dein Problem), 2022  
Neonschrift



Die rote Neonschrift changiert zwischen zwei widersprüchlichen Aussagen: „Es ist dein Problem“ / „Es ist nicht dein Problem“. Der Künstler schreibt dazu: „Der russische Großangriff auf die Ukraine begann am 24. Februar 2022. In dieser Zeit starben mehr als 9.000 Menschen – die Zehntausenden in den besetzten Gebieten nicht eingerechnet. Mehr als 12 Millionen Menschen wurden gezwungen, aus ihren Häusern zu fliehen. Oft wird vergessen, dass der russisch-ukrainische Krieg seinen Anfang bereits 2014 mit der Besetzung der Krim durch russische Streitkräfte und deren Einmarsch in den Donbas nahm. Jeder Krieg hat schwerwiegende soziale, wirtschaftliche und politische Folgen, die nicht nur in den Ländern zu spüren sind, die direkt daran beteiligt sind“.

***Selfportrait Ukraine (Selbstporträt Ukraine), 2020***

Serie von 7 Farbfotografien einer Performance



Die Fotoserie basiert auf einer Performance des Künstlers mit einer Flagge, die aus sechs Stoffstreifen in den Regenbogenfarben der internationalen LGBTQI+-Bewegung genäht wurde. Der blaue und gelbe Streifen, die auch den ukrainischen Nationalfarben entsprechen, sind länger als die anderen. Die Arbeit fragt nach der Vereinbarkeit und Unvereinbarkeit verschiedener Zugehörigkeiten.

***We Were Here (Wir waren hier), 2018***

Serie von 8 Farbfotografien, Material variierend

Video, 2:34'







Die Fotoserie zeigt Veteran\*innen des Krieges im Donbas, die LGBTQI+-Gemeinschaften angehören. Sie basiert auf einem Projekt von 2018, an dem unter anderem Viktor Pylypenko teilnahm, der daraufhin eine Gewerkschaft für LGBTQI+-Militärangehörige gründete. Vor dem russischen Großangriff auf die Ukraine zählte die Gewerkschaft 130 Mitglieder, heute sind es bereits 300, von denen 100 ihre LGBTQI+-Identitäten offen leben. Die meisten von ihnen nehmen derzeit an Kampfhandlungen teil. 2018 wirkten rund 300.000 Ukrainer\*innen an der Anti-Terror-Operation im Osten des Landes mit. Die Anzahl von LGBTQI+ bei dieser Operation ist unbekannt und wird von konservativen und rechtsextremen Kräften gänzlich negiert. *We Were Here* macht auf Personen aufmerksam, deren kämpferischer Einsatz für die Ukraine von der Mehrheit ihrer Mitbürger\*innen ignoriert wird. Techniken der Tarnung sind für sie auf zweierlei Ebenen notwendig: nicht nur als Schutz im Kampf, sondern auch innerhalb eines Militärs und einer Gesellschaft, in dem LGBTQI+ noch immer tabuisiert, abgelehnt und angefeindet werden. Für die Fotoaufnahmen haben sie queere Formen der Tarnung entwickelt. Neben der Fotoserie besteht das Projekt auch aus einem Video, das Auszüge aus Interviews mit acht LGBTQI+-Soldat\*innen umfasst, die weder ihr Gesicht zeigen noch, von Pylypenko abgesehen, ihre Namen veröffentlichen. Ihre Aussagen, die als Untertitel erscheinen, geben widersprüchliche Erfahrungen und Haltungen wieder. Sie begleiten die Aufnahmen einer Aktion, bei der mit farbigen Flüssigkeiten gefüllte Flaschen nacheinander krachend gegen eine Mauer geworfen werden.

## **Bogdan Tomashevsky**

\*1986 in Uschhorod, lebt derzeit in Stuttgart

### ***Comfort Zone (Komfortzone), 2023***

Installation mit Sofa, Moniereisen und Fotografie

Ausgangspunkt dieser Installation ist das Bild eines zerbombten Wohnhauses in der Ukraine. Es steht für das tagtägliche gewaltsame Eindringen des Krieges in die Sphäre des Privaten, Vertrauten und des Schutzes. Der Architekt und Künstler Bogdan Tomashevsky hat es in Form einer Installation mit einem von Moniereisen durchbohrten Sofa übersetzt. Das Skelett eines Betongebäudes, das in der Regel erst bei dessen Zerstörung wieder zum Vorschein kommt, verletzt die Komfortzone. Es wird vom

tragenden Element des schutzspendenden Heims zur Waffe gegen dasselbe. Das Foto zur Installation zeigt eine unbeschwerte Familie.



Ausstellungsansicht WKV 2023

### ***Calendar*(Kalender), 2023**

Installation mit 17 weißen Holzsockeln, schwarzen Filzmappen mit Medienberichten und einem Kalenderblatt



Ausstellungsansicht WKV 2023

Der aktuelle russische Angriffskrieg auf die Ukraine hält bereits siebzehn Monate an. Für jeden Monat hat Bogdan Tomashevsky eine Mappe angefertigt, die jeweils mehrere Medienberichte zu diesem Krieg enthalten und auf einem Sockel platziert sind. Entstanden sind ein Archiv und Monument wider das Vergessen und Verdrängen. Das zur Installation gehörige Kalenderblatt, das die gewohnte Chronologie durchkreuzt, verweist darauf, dass die Wurzeln des aktuellen Kriegs in der Ukraine im Jahr 2014 liegen, als russische Streitkräfte die Krim besetzten und in den Donbas einmarschierten.

### **Ohne Titel (Entführung), 2023**

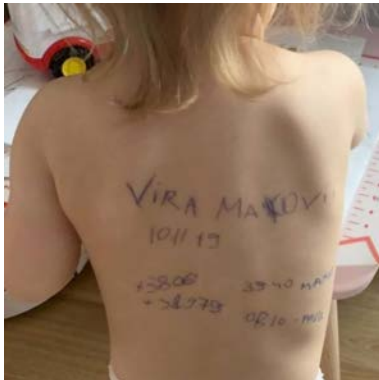
Installation mit 44 Kleiderbügeln, gebrauchten, verschieden farbigen Kindershirts, LED-Leuchtmitteln und einer Fotografie  
Fotografie: Sasha Makoviy

Die Installation besteht aus 44 gebrauchten, verschieden farbigen Kindershirts, die in vier Reihen untereinander gehängt und jeweils von hinten beleuchtet sind. Die farbige leuchtende Pracht der Installation steht im Kontrast zu dem der Installation gegenübergestellten Foto. Es zeigt den Rücken eines Kindes, auf dem Notizen

geschrieben wurden. Ukrainische Eltern beschriften die Rücken ihrer Kinder mit Kontaktdaten von Angehörigen, für den Fall, dass sie selbst sterben und ihre Kinder überleben.



Ausschnitt, Ausstellungsansicht WKV 2023



Fotografie: Sasha Makoviy

### ***Phantom, 2023***

Installation mit Betontreppenstufen, Metallstreifen auf Wand, Bodenzeichnung und Fotografie



Ausstellungsansicht WKV 2023

Die Installation basiert auf einem der zahllosen Fotos zerstörter Schulen in der Ukraine. Bogdan Tomashevsky hat das Foto der Ruine auf abstrakte Weise in eine Installation übertragen, die aus einem massiven Betontreppenabsatz besteht. Die Umriss des

Schulraums werden durch Metallelemente an der Wand wiedergegeben. Auf dem Boden ist eine Zeichnung des Sohns des Künstlers zu sehen.

## Darya Tsymbalyuk

\*in der Ukraine, lebt in UK

<https://daryatsymbalyuk.com>

### ***Botanical Documentation of Existence* (Botanische Dokumentation der Existenz), 2023**

Video, 5:32'



In ihrem jüngsten Video, das auf Gesprächen mit ihrer Mutter basiert, reflektiert Darya Tsymbalyuk die Beziehungen zwischen Natur, urbanem Raum, Alltag, Intimität und Krieg. Entstanden vor der Zerstörung des Kachowka- Staudamms, verhandelt es das Motiv des fließenden Wassers weniger als Bedrohung, denn als Metapher des Lebens.

### ***I Dream of Seeing the Steppe Again* (Ich träume davon, die Steppe wieder zu sehen), seit 2022**

Mit Serhii Lymanskyi

Künstlerisch gestaltetes Pflanzenbuch, 30 x 30 cm

Workshop, Spendenaktion



Das mehrteilige Projekt, das ein künstlerisch gestaltetes Pflanzenbuch und Workshops umfasst, basiert auf Fotografien, die Serhii Lymanskyi, Direktor des Naturschutzgebietes Kreidova Flora in Donezk, von diesem gemacht hat. Das Reservat ist für zahlreiche seltene und gefährdete Pflanzenarten bekannt, die auf kalkhaltigen

Böden wachsen. Lymanskyi verbrachte Jahre damit, diesen Ort zu schützen. Darya Tsybalyuk besuchte das Gebiet 2019 und beschäftigte sich dabei auch mit Lymanskyis Fotoarchiv. Vor diesem Hintergrund ist ein handgeschriebenes und collagiertes Pflanzenbuch entstanden. Kreidova Flora befand sich in jüngster Zeit monatelang an der Frontlinie des aktuellen Krieges in der Ukraine. Das Haus von Lymanskyi wurde dabei vollständig zerstört. Die Workshopreihe, die stets mit einer Spendenaktion verknüpft ist, ist aus Solidarität mit Lymanskyi entstanden. Sie thematisiert die komplexe Situation in der Kreidova Flora und umfasst einen kollektiven Prozess des Zeichnens mit den Ziel, „gemeinsam von der ukrainischen Steppe zu träumen, die unter Beschuss und Landminen leidet und in der viele Arten leben, die durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine bedroht sind.“

***Every Leaf is a Word (Jedes Blatt ist ein Wort), 2021***

Serie von 14 Zeichnungen, je 15 x 21 cm

***The Stories We Tell: Memory, Engagement(s), and Donbas (Die Geschichten, die wir erzählen. Erinnerung, Beteiligung(en) und Donbas), 2021***

Mit Precious Chatterje-Doody, Videoessay, 4'

*„Wenn Menschen und Pflanzen aus ihrer Heimat verpflanzt werden und sich anderswo ansiedeln, bleiben [ihre] Verbindungen zu anderen Zeiten, Orten und Gemeinschaften in ihrer neuen Umgebung erhalten“ (aus dem Filmskript).*



Zeichnung



Videostill

Darya Tsybalyuk arbeitet an den Schnittstellen zwischen Umwelt- und künstlerischer Forschung und auf der Basis feministischer und dekolonialer Methoden. Seit 2015 beschäftigt sie sich im Rahmen eines langfristig angelegten Projektes mit den sozialen, industriellen und ökologischen Entwicklungen in den Gebieten von Donezk und Luhansk

im Osten der Ukraine. Sie untersucht diese Regionen insbesondere auf die Folgen von und Beziehungen zwischen Geologie, fossiler Botanik, Bergbau- und Metallindustrie, Extraktivismus (einer zerstörerischen Form der Förderung von Rohstoffen), Umweltverschmutzung, Krieg, dem industriell-militärischen Komplex und der massiven Vertreibung von Menschen. In verschiedenen Werken setzt sie den zerstörerischen Kräften von Wissenschaft, Industrie und Krieg alternative Formen des Wissens und des Umgangs zwischen Menschen, anderen Lebewesen und der sogenannten „unbelebten Natur“ entgegen. Mündliche Geschichte sowie die Einschreibungen möglicher Erzählungen von Pflanzen in pflanzlichen Fossilien spielen dabei eine zentrale Rolle. Zwei wesentliche Quellen ihrer Arbeit sind die Geschichten von Menschen, die aus dem Osten der Ukraine innerhalb des Landes vertrieben wurden, über ihre Beziehungen zu Pflanzen, sowie die paläobotanischen Illustrationen von Boleslav Ivanovich Sboromirsky für die 1938 erschienene Publikation von M. D. Zalessky und H. Th. Tchirkova über die fossile Flora im Donezk-Becken. Während Zalessky und Tchirkova ihre paläobotanische Forschung in den Dienst der fossilen Industrie stellten, liest Tsybalyuk die Zeichnungen Sboromirskys als zwar menschlich interpretierte, jedoch dennoch bedeutende pflanzliche Spuren und Erzählungen einer verschwundenen Welt. Sboromirsky wurde vermutlich 1937 während der stalinistischen so genannten Großen Säuberung hingerichtet.

***Untitled Paintings (Unbetitelte Malereien), 2017***

5 aus einer Serie von 13 Malereien, je 30 x 40 cm.

In dieser Serie von Malereien verarbeitet die Künstlerin die emotionalen Folgen der russischen Invasion der Krim und des Ostens der Ukraine 2014.



## Anna Zvyagintseva

\*1986 in Dnipro, lebt in Kyjiw und derzeit in Maastricht  
<http://annazvyagintseva.com>

### *The Same Hair, 2022*

Digitaldruck



*The Same Hair* untersucht die Grenzen und Verbindungen zwischen direkter und indirekter Betroffenheit, dem eigenen und dem Schicksal Anderer in einem Krieg.

### *Event (Gap) [Ereignis (Lücke)], 2014–2015*

Fotoessay, Serie von Fotografien (Auswahl)



Die Fotografien zeigen Spuren von Umbruchsituationen, Protesten und Kämpfen sowie Orte des Gedenkens und der Trauer in Kyjiw nach der Revolution von 2013 und 2014. Der Blick wird dabei gewissermaßen gespalten, da jedes Foto eine vertikale Lücke, einen Riss, einen blinden Fleck enthält. Diese Lücken separieren innerhalb der Bilder Situationen von Leere und Fülle, Intaktheit und Auflösung, Ereignislosigkeit und Intervention, Alltäglichem und Außergewöhnlichem. Die Künstlerin schreibt über diese

Arbeit: „Als ob sich die Teile von etwas, das einmal eine Einheit war, gegeneinander auflehnen und die Leere zwischen ihnen aufdecken. Das Territorium des Kampfes, der Geschichte und des Blutes auf der einen und der Raum des Alltäglichen, Unhistorischen, auf der anderen Seite. Dazwischen tut sich eine Lücke auf.“

***Sculptures of My Father*(Skulpturen meines Vaters), 2013**

Gefundene Objekte (Auswahl)



Bei den winzigen und zugleich kraftvollen Skulpturen handelt es sich um verschiedenartig geformte Bonbonpapiere und andere Verpackungsfolien. Sie wurden vom Vater der Künstlerin auf unbewusste, beiläufige Weise in die jeweilige Form gedreht. Anna Zvyagintseva hat die Ergebnisse dieser eher gedanken- und absichtslosen Handlungen, in die sich zugleich etwas Persönliches, die Abdrucke eines individuellen Körpers einschreiben, gesammelt. Eine Auswahl davon wird in einer Vitrine präsentiert, die die Wertigkeit der Objekte betont bzw. überhaupt erst erzeugt.



## **Kunst und Leben in Zeiten des Krieges**

17. Juni – 13. August 2023

### **Ein gemeinsames Projekt von**

Württembergischer Kunstverein, Linienscharen und ifa-Galerie Stuttgart

### **SOCIAL MEDIA**

[www.wkv-stuttgart.de/newsletter](http://www.wkv-stuttgart.de/newsletter)

[www.facebook.com/wuerttembergischer.kunstverein](https://www.facebook.com/wuerttembergischer.kunstverein)

[www.instagram.com/wuerttembergischerkunstverein](https://www.instagram.com/wuerttembergischerkunstverein)

### **TERMINE**

#### **Eröffnung**

Freitag, 16. Juni 2023, 19 Uhr

#### **Ausstellungsrundgang und Künstler\*innengespräche**

Samstag, 17. Juni 2023, ab 13 Uhr

#### ***Nachrichten von heute, morgen, übermorgen***

Workshop mit Alevtina Kakhidze

17.–18. Juni 2023

Ort: Weltraum, ifa-Galerie Stuttgart

Im Rahmen des Projekts *Kunst und Leben in Zeiten des Krieges*

#### **Darya Tsymbalyuk: Erinnerung an Kohle. Geschichten aus dem Osten der Ukraine**

##### **VORTRAG**

Freitag, 7. Juli 2023, 19 Uhr

Sprache: Englisch

Eintritt frei. Es wird um eine Spende für Serhii Lymanskyi, Direktor des Naturschutzgebietes Kreidova Flora in Donezk, gebeten.

#### **Darya Tsymbalyuk: Ich träume davon, die Steppe wieder zu sehen**

##### **WORKSHOP**

Samstag, 8. Juli 2023, 11-18 Uhr

Sprache: Englisch

Teilnehmer\*innen können sich zu jeder Zeit in den Workshop ein- und ausklinken.

Teilnahme kostenlos. Es wird um eine Spende für Serhii Lymanskyi, Direktor des Naturschutzgebietes Kreidova Flora in Donezk, gebeten.

#### **Weitere Veranstaltungen**

[www.wkv-stuttgart.de](http://www.wkv-stuttgart.de)

[www.linienscharen.de](http://www.linienscharen.de)

[www.ifa.de/kunst/ifa-galerie-stuttgart](http://www.ifa.de/kunst/ifa-galerie-stuttgart)

### **FÜHRUNGEN**

#### **Sonntagsführungen**

Sonntags, 15 Uhr, kostenlos

#### **Führungen in englischer Sprache**

Samstag, 24. Juni 2023, 14 Uhr

Samstag, 22. Juli 2023, 14 Uhr

Samstag, 12. August 2023, 14 Uhr

**Führungen in ukrainischer Sprache**

Freitag, 23. Juni 2023, 16 Uhr

Freitag, 14. Juli 2023, 16 Uhr

**Kurator\*innenführungen**

Mittwoch, 5. Juli 2023, 19 Uhr

Sonntag, 13. August 2023, 16:30 Uhr

**ZUGANG AUSSTELLUNG****Öffnungszeiten**

Di, Do–So: 11–18 Uhr; Mi: 11–20 Uhr

**Reguläre Eintrittspreise**

5 Euro / 3 Euro ermäßigt

**Freier Eintritt**

- für Mitglieder des WKV und anderer der ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine) angeschlossener Kunstvereine

- für Schüler\*innen und Studierende aus Stuttgart

- individuell möglich nach eigenem Ermessen

**Freier Eintritt für alle**

Mittwochs

**Gebäude**

Barrierearm zugänglich, rollstuhlgerechte Toilette, Wickeltisch, WiFi, Getränke

**FÖRDERER**

Kulturamt der Stadt Stuttgart

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Innovationsfonds Kunst Baden-Württemberg

ProLab, Stuttgart